

Bei Blattmilbenarten ist oft sehr schwer eine vollkommene Zucht im Zimmer zu erzielen, dort hatte ich stets die besten Resultate in der freien Natur, nur sind dort in sehr weichen Blatt- oder Blütenteilen keine Reagensgläser oder Pergamentumhüllungen zu gebrauchen, weil diese zarten Gebilde zu bald leiden, verküppeln und eingehen und damit auch das Schicksal der Insekten besiegelt ist. Hier verschaffte ich mir von den feinsten Nummern Drahtgewebe, die mittelst Watte, Lacke oder Wachs usw. nach geeigneter, den Pflanzenteilen angepaßter Form, verschlossen wurden.

Wurzelgallen ermöglichen auch sehr oft keine guten Zuchtresultate im Zimmer, da diese Pflanzenteile leicht einschrumpfen und damit die Insekten gleichfalls notleiden. Hier griff ich stets zu dem einfachsten aller Mittel, ich grub sie in Glasgefäße mit Messingdrahtgaze verschlossen, so lange in die Erde, bis die Insekten entschlüpft waren.

Bei Blattflöhen hatte ich lange Zeit meine Last, da ich dem fertigen Insekte nie beikommen konnte, wie z. B. *Psylla Alni*, *Pyri*, *Fediae* Fst., *Urticae*, *Rhamni* usw.

Hier mußte ich entweder ganze Zweige oder Teile einer Pflanze mit Drahtgaze umwinden und fangsicher abschließen.

Bei *Viola silvestris* und *tricolor* konnte ich nur dann zu einem Resultate gelangen, um *Lauseamia aenea* Mg. usw. zu erhalten, indem ich mittelst Pergamentstoff den Boden bedeckte, die Pflanzenteile durchzog und verkittete und dann eine Glasglocke überstürzte, um die Erzeuger zu fangen.

Hieraus wird es dem Sammler ersichtlich sein, wie schwer es oft hält, das eine oder andere Insekt in seinen verschiedenen Lebens- und Entwicklungsstadien zu erhalten, er wird aber auch nicht beim ersten Mißlingen die Flinte ins Korn werfen und die Zuchtresultate aufgeben, vielmehr soll gerade desto mehr der rechte Sammler einen Ansporn erhalten, desto eifriger in die Geheimnisse des Werdens und Vergehens etc. der Insekten einzudringen. Je schwieriger eine Zucht auf diese Weise sich gestaltete, desto mehr Eifer und Interesse hatte ich, um nicht zu ruhen, bis ich doch zu einem günstigen Resultate gelangte.

Diese Zeilen sollen keineswegs vollständige erschöpfende Angaben sein, auf welche Art und Weise ich bei den verschiedenen Arten handeln mußte, sie mögen nur illustrieren, wie mannigfach die Wege sind, die man hier einschlagen kann, mit dem Bemerkten, daß ein Verfahren, das den einen Sammler zum Ziele führte, dem anderen totales Mißergebnis brachte. Diese Abhandlung, glaube ich aber, sollte unsere Sammlerfreunde anregen, ihre Erfahrungen gegenseitig in den Spalten dieser Zeitschrift zum Austausch zu bringen. Ich bin gewiß, daß solche aus der rechten Praxis heraus veröffentlichte Erfahrungen von sehr großem Interesse und Werte nicht allein für den angehenden Sammler, sondern für alle sein werden, weil durch solche Anregungen mancher Verdruß erspart wird und viele doch rascher in ihren Zuchten zum Ziele gelangen.

Literatur.

Verzeichnis der Macrolepidopteren des Egerlandes.

Von Dr. Jacob von Sterneck, Eger. (Sonderabdruck aus der Lehr- und Lernmittel-Rundschau, Jahrgang V, 1909.)

Der Verfasser, eine botanische Autorität (Monographie der Gattung *Alectorolophus* All.), welcher

auch ein interessantes Fangergebnis von Lepidopteren am elektrischen Lichte in Prag¹⁾ herausgab, hält das Verzeichnis für unvollständig, da jedes Jahr Neuentdeckungen gemacht werden; dennoch hält er es für angezeigt²⁾, schon jetzt aus verschiedenen Gründen das Beobachtete zur Veröffentlichung zu bringen. In der Folge bespricht v. Sterneck den Umfang des Sammelgebietes, die Notwendigkeit der Flugzeitangabe, die Gründe des Fehlens der biologischen Daten und anerkennt die Unterstützung einiger dortigen Sammler. Der Autor nennt die Fauna im Vergleich zu der von Karlsbad etc. arm, auch in quantitativer Hinsicht, doch soll die Moorfauna von Interesse sein.

Bemerkenswert ist auch der vom Verfasser hervorgehobene Umstand, daß dort seit 1906 ein auffallender Rückgang der Arten und Stückzahl stattfindet.

Das folgende systematische Verzeichnis behandelt 467 Arten und 54 Varietäten und Aberrationen und zwar werden angeführt: Flugzeit, Standort, Generationen, Häufigkeit und Gewährsmänner, bei einigen Arten finden wir weitere Mitteilungen, wie bei *Anarta cordigera* Thnbg., *Acidalia interjectaria* B., *Lythria purpuraria* L.; *Larentia immanata* Hw. (interessante Bemerkung, daß *truncata* Hufn. dort nur in der Sommergeneration vorkommt und ein Saisondimorphismus (?) dieser Art anzunehmen wäre, der im Herbst *immanata* Hw. ergäbe!)³⁾ Ferner findet sich noch eine Bemerkung bei *Tephroclystia lanceata* Hb. etc.

Neu benannt wurde: *Melitaea cinxia* ab. *decorata*.
Fritz Hoffmann, Krieglach.

Beitrag zur Fauna der Kleinschmetterlinge von Steiermark. Von Karl Prohaska.

Weitere Titel fehlen, weswegen ich vermute, daß diese Publikation auf des Autors eigene Kosten im Jahre 1911 in Graz erschien. (Selbstverlag.)

Sie bildet bereits den dritten wertvollen Beitrag des Verfassers über steirische Kleinschmetterlinge und enthält (außer den bereits 644 in den zwei vorigen Publikationen) weitere 97 Arten.

Der Beitrag enthält zum erstenmal eine größere Zahl Arten aus dem bisher unerforschten Süden Steiermarks, worunter sich viele seltene befinden. Leider hat die Ungunst der Witterung in den letzten Jahren die Ausbeute sehr beeinträchtigt. Wenn der Verfasser sagt, daß die Zahl der steirischen Arten nicht viel hinter jener des Nachbarlandes Kärnten (Höfner II. 1138 Arten) zurückstehen dürfte, so nehme ich hingegen an, daß sie dieselbe analog den Großschmetterlingen um ein Beträchtliches übersteigen dürfte, wozu freilich eine durchgreifende Erforschung des Südens von Steiermark nötig wäre.

Die schwächste Seite in der Erforschung der Microlepidopterenfauna Steiermarks soll in der Kenntnis der Vertreter der Gattungen *Lithocolletis*, *Tischeria*, *Nepticula* etc. liegen, da sich bisher in Steiermark Niemand fand, der sich mit der Zucht dieser minierenden Raupen abgegeben hätte. Nun ja, Forscher wie Griebel sind freilich gar wenige! Es wäre im Interesse der steirischen Lepidopterenfauna sehr zu wünschen, daß andauernde gute Gesundheit und günstiges Wetter dem Verfasser und berufensten steirischen Microlepidopterenforscher es möglich machen, noch weitere, umfassendere Arbeiten erscheinen zu lassen.
Fritz Hoffmann, Krieglach.

¹⁾ Ein Beitrag zur Schmetterlingsfauna Prag's. Sonderabdruck aus der naturwissenschaftlichen Zeitschrift „Lotos“, Band 57, Heft 10 (122 Heterocerenspecies an 15 Fangabenden).

²⁾ Ganz richtig!

³⁾ Was jedoch Autor für unwahrscheinlich hält.

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Entomologische Zeitschrift](#)

Jahr/Year: 1912

Band/Volume: [26](#)

Autor(en)/Author(s): Prohaska Karl

Artikel/Article: [Beitrag zur Fauna der Kleinschmetterlinge von Steiermark 20](#)